

Von der grossen Bühne auf die kleine Leinwand

Dieses Jahr wäre er 100 Jahre alt geworden: Fritz Butz, Grand Seigneur der Bühnenbilder und Werbegrafiken. In Erlenbach ist eine andere Seite von ihm zu entdecken.

Erlenbach - Über 150 Werke des vor zwanzig Jahren verstorbenen Grafikers und Malers Fritz Butz füllen dieser Tage die Galerie der Zürichsee-Auktionen in Erlenbach. Bekannt geworden war dieser vor allem als Bühnenbildner: 1948 gelang ihm mit der Ausstattung der berühmten und erfolgreichen Musik-Komödie «Der schwarze Hecht» von Paul Burkhard der Durchbruch.

Das legendäre Cabaret Cornichon hatte schon Jahre zuvor dem Können des 1914 aus Baden-Württemberg eingewanderten Künstlers vertraut - ebenso wie Josephine Baker: Butz war für die Revue der Tänzerin mit dem Bananenröckchen im Zürcher Corso-Theater zuständig und lehrte sie, ihr Publikum auf Schweizerdeutsch zu begrüssen.

Der Greifensee leuchtet auffällig

An der Vernissage in Erlenbach ist von all dem nichts zu sehen: keine Plakate, keine Entwürfe. Die zahlreich angereisten Freunde des Künstlers und die begeisterten Sammler werden stattdessen mit Gemälden von Fritz Butz überrascht. Ölbilder und Aquarelle mit Blumen, Landschaften und Menschen. «Die Verkaufsausstellung ist seinem Schaffen der letzten zwanzig Jahre gewidmet», erklärt die Kuratorin Elisabeth Ott-Schreiner.

Butz zog sich 1981 aus dem Bühnen- und Gestalterleben zurück. Er verlegte

seinen Wohnsitz von Zürich an den Greifensee und widmete sich fortan dem Reisen und der Malerei. Der Greifensee wurde zu einem beliebten Motiv. Da blitzt dann auch plötzlich wieder das aus seinen Werbeplakaten berühmt gewordene «Butzblau» hervor. Anleihen an frühere Tätigkeitsfelder sind auch bei einem Stilleben mit Siphonflasche und Campari samt Früchteteller auszumachen: Es könnte ebenso gut aus der Werbung stammen.

«Ich bin Gebrauchsgrafiker»

Butz war zu seiner Zeit einer der gefragtesten Grafiker, seine Illustrationen gehörten zur Landeslotterie genauso wie zum Café Sprüngli. Er selbst nannte sich auch einen «Gebrauchsgrafiker». Als solcher erhielt er Aufträge zur Gestaltung von Räumen, etwa im heute geschlossenen Hotel Atlantis in Zürich oder dem Berghaus Uto Staffel. Martin Candrian aus der gleichnamigen Gastrodynastie, der sich auch unter den Vernissage-Gästen befindet, erinnert sich noch gut an die von Butz dekorierte «Chüechlistube» im nördlichen Teil des Zürcher Hauptbahnhofs - eine «gelungene Dekoration», die aber beim Neubau zerstört wurde.

Andere Erinnerungen hat der Fotograf Leonard Zubler, ein langjähriger Weggefährte von Butz. Er war über 40 Jahre lang am Schauspielhaus Zürich tätig. Während dieser Zeit hat er Fritz Butz als Fotograf begleitet und seine Inszenierungen fotografiert. Der Mensch Butz sei witzig und sehr angenehm in der Zusammenarbeit gewesen. «Ich bin überrascht von der Vielfalt der gezeigten Werke», sagt Zubler. «Ich habe gar nicht gewusst, dass er so gemalt hat.»

Die in Erlenbach gezeigten Werke stammen alle aus dem Besitz der Familie. Für Margrit Ehrensperger, die Tochter von Butz, ist es ein Vergnügen, die Werke ihres Vaters in der Galerie versammelt zu sehen. «Bei uns standen die in der Winde herum», sagt sie. «Jetzt finden sie hoffentlich neue Besitzer und bereiten so viel Freude.»

Markus Lumpert

Fritz Butz (1909-1989). Verkaufsausstellung der Zürichseeauktionen, Seestrasse 78, Erlenbach. Bis 6. Dezember Mo-Fr 14-19h, Sa-So 14-17h. Ab 7. Dezember bis Ende Januar Mo-Fr 14h-19h.